Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 29

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich murden am 15. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Gebr. Müller für ein

Autoremisengebäude Burstwiesenstraße 70, B. 3; 2. P. Krichtel für einen Umbau Ankerstraße 122, B. 4; 3. P. Krichtel für einen Umbau Ankerstraße 122, B. 4; 3. P. Kichtel für eine Dachwohnung und eine Dachlukarne Ankerstraße 115, B. 4; 4. L. Bünzli für zwei Dachwohnungen und einen Umbau Josefstraße 178, B. 5; 5. J. Kieser-Bänziger für zwei Einfamilienhäuser mit Autoremise und und Einfriedung Goldauerstraße 26/28, B. 6; 6. G. Stark sür die Offenhaltung des Vorgartens und sür eine Küche Scheuchzerstraße 8, B. 6; 7. A. Trüb sür einen Autoremisenandau Bolleystraße 19, B. 6; 8. Baumann, Amster & Co. für Abänderung des genehmigten Schuppenumbaues. alte Keldeagstraße 14, B. 8.

mann, Amsler & Co. für Abänderung des genehmigten Schuppenumbaues, alte Feldeggstraße 14, Z. 8.

Städtischer Bautredit in Winterthur. (Aus den Berhandlungen des Stadtrates.) Beim Großen Stadtrat wird ein Kreditbegehren im Betrage von 25,000 Fr. für den Ausbau des Dachstockes im Merz-Rietergut zur Gewinnung von Bureaux für die Stadtverwaltung gestellt.

und um die Arbeitslosen, beren Zahl immer größer wird,

und um die Handwerksmeister beschäftigen zu können, hat sich eine zweite Baugenossenschaft konstituiert, hauptsächlich aus Hand werkerkreisen sich zusammen setzend, welche sofort den Bau von vier Wohnshäusern zu je drei Wohnungen in Angriff nehmen will. Der Gemeindeversammlung wurde vom Gemeinderate der Antrag gestellt, die Gemeinde möchte dieser Genossenschaft das Bedauungsland zur Berfügung stellen, die Umgebungsarbeiten vornehmen und zugleich während IHmgebungsarbeiten vornehmen und zugleich während sich und zugleich während ihm und zugleich während ihm und zugleich während sich und die Gemeinde von der Gemeindeversammlung angenommen, die serner zur Subventionierung sür privaten Wohnungsbau noch 24,000 Fr. bewilligte. Bantredite der Gemeinde Männedorf. Die Ges

Bantredite der Gemeinde Männedorf. Die Gemeindeversammlung erhob den gemeinderätlichen Antrag betreffend Ankauf der Liegenschaft Reinhard an der Bahnhofstraße sür amtliche Zwecke nach zweistündiger reger Diskussion zum Beschluß. Der geforderte Kauspreis beträgt bei einer Anzahlung von 18,000 Fr. 2010 Kosten der sür die Umbauten notwendigen Reparaturen belausen sich auf zirka 36,000 Fr. Das Gebäude enthält außer den von der Gemeinde einstweilen benötigten Parterre-Räumlichkeiten drei ausmietbare Wohnungen. Die Versammlung genehmigte sodann den gemeinderätlichen Antrag betreffend Kanalisations-Vauten (Notstands-Arbeiten), welche Kosten auf rund 10,000 Fr. berechnet werden.

Heber die Wasserversorgung von Rüti (Zürich) entnehmen wir dem "Freisinnigen": Dem auch in unscrer Gemeinde im Lauf der letzten Jahre stark gewachsenen Wasserkonsum vermochten die alten Quellen längst nicht mehr in vollem Umfange gerecht zu werden. Es genügt, sich des vorigen Sommers mit dem häusigen Ausssall des Trink- und sonstigen Konsum-Wassers zu ersinnern, um sich über die schweren Folgen einer unzureichenden Wasservorgung klar zu werden. Wäre die neue Quelle am Reckolderboden, die — man kann wohl sagen — durch einen reinen Zusall unserer vorher unsgenügenden Wasservorgung auf einmal ausseiner großen Verlegenheit verhalf, nicht im richtigen Moment ausgebeckt worden, so wären wir diesen Sommer in einer mißlichen Lage gewesen.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die bisherigen Wasserzuleitungen selbst bei normalen Witterungsvershältnissen völlig unzureichend waren, wie weit schlimmer wäre es bei der anhaltenden Trockenheit dieses Sommers geworden, nachdem die Walder-Quellen von normal zirka 650—700 auf zirka 300, die Herrenholz-Quellen von zirka 150 auf zirka 40 und die Kößli-Quellen von zirka 45 auf zirka 10 Minutenliter zurückgegangen sind! Nicht zu sprechen von der Roos-Quelle, die zwar selbst dei größter Trockenheit ihre 120 Minutenliter lieserte, aber wegen der Aussülungen am Roosrain außer Betrieb gesett werden mußte. Durch nachträglichen Ausbau dieser Quellsassung wird zwar auch die Roos-Quelle bei Bedürsis wieder benuthar werden. Bei der ausreichenden Leistung der neuen Moos-Quelle bleibt sie indessen nur auf Pikett gestellt.

Es wird ohne weiteres verständlich sein, daß die unzureichende Wasserversorgung der Gemeinde unsere Behörde seit längerer Zeit beschäftigte. Dies mußte umsomehr der Fall sein, als Quellsorschungen im Weißen-bach und Burri, am Bachtel, Egelsee und Bohrungen

am Rämmoos resultatlos blieben.

So war es benn für unsere Wasserversorgung ein unschätzbares Glück, als man schließlich auf die Quellen an der Mooshalde, auf dem Reckolderboden, stieß und versuchsweise während längerer Zeit konstant zirka 1200 Minutenliter pumpen konnte, ohne daß der Wasserstand im damals nur provisorisch erstellten Schacht auch nur im geringsten gesunken wäre. Als dann starke Färbungen der Jona im Tobel die Vermutung widerlegten,



daß es sich um einen Unterfluß der Jona handle, und eine zweimalige bakteorologische Untersuchung des Wassers durch das Zürcher Laboratorium ein über Erwarten günstiges Resultat zeitigte, zögerte die Gemeinde nicht, die nötigen Mittel für eine rationelle Fassung dieser Quelle bereit zu stellen. Ohne Opposition hat sie den notwendigen Kredit von 120,000 Franken bewilligt.

Die Pumpanlage und der Ausbau der Leitungen waren schon im Frühjahr vollendet. Unsere neue Wasserversorgung hat sich seither bestens bewährt. Nicht nur hat sie uns über die Zeit der großen Trockenheit dieses Sommers genügend Wasser geliefert, sondern die Quelle ist trop aller Tröckne nicht im geringsten zurückgegangen, und es besteht also die Aussicht, daß unsere Gemeinde auf lange Jahre hinaus mit einem ausreichenden Quantum Wasser versehen werden kann, ohne daß neue namhaste Mittel in Anspruch genommen werden müßten.

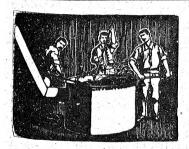
Die Bumpanlage, wie sie seit Frühjahr im Betrieb ift, wurde auf Grund der letten Errungenschaften auf bem Gebiet der Waffertechnit ausgeführt. Im Pump häuschen auf dem Reckholderboden finden wir ein Bumpenaggregat für eine Minutenleiftung von 600 Liter aufgestellt. Die Bumpe, ein bewährtes Syftem ber Firma Gebr. Sulzer A.=G., wird mittelft halbelaftischer Rupplung direkt durch einen Drehstrommotor der Maschinenfabrik Derlikon mit einer Dauerleiftug von 25 Bserdekräften angetrieben. Die Ein- und Ausschaltung fann automatisch oder von Hand erfolgen, sowie auch bom Elektrizitätswerk der Gemeinde aus, was namentlich den großen Vorteil hat, daß so weit möglich der billigere Nachtstrom verwendet werden kann. Ift die Pumpanlage, welche mit Schaltbrett. Widerstandsapparat und allen übrigen Sicherungsvorrichtungen versehen ist, auf automatischen Anlaß eingestellt, so wird der Motor und darauf die Pumpe selbstätig in Funttion gesetzt, sobald der Schwimmer im Reservoir ben zulässigen Tiefstand erreicht hat. Bei Erreichung bes Höchststandes durch den Schwimmer wird die Pumpe automatisch wieder außer Betrieb gesett. Die Zeit, während welcher der Motor mit Pumpe im Betriebe stand, wie übrigens allfällige Störungen bei Stromunterbruch usw. werden im Elektrizitätswerk aufs genaueste registriert, so daß also unsere Bumpanlage keiner speziellen, ständigen Wartung bedarf.

Neben dem jetigen Pumpenaggregat ist der Plat für ein zweites vorgesehen, das bei Bedarf ohne weiteres installiert werden kann, indem noch genügend Zufluß vorhanden ist, um eine zweite 600er oder sogar 800er Pumpe in Betrieb zu halten. Außerdem sind noch zwei Quell-Läuse in nächster Rähe des Pumphauses unbenütt, die im Bedarfssalle durch die Errichtung kurzer Stollen ebensalls zu Rute gezogen werden können.

So haben wir also eine Wasserversorgung, auf welche die Rütner stolz sein dürsen. Die Rosten haben sich ziemlich genau innerhalb des erteilten Kredites gehalten; an dieselben ist noch eine ansehnliche Subvention aus der kantonalen Brandassekuranzstelle zu erwarten. Auf der anderen Seite wird sich auf Grund des neuen Gesetes über die Grundwasserströme die Gemeinde zu einer Abgabe an den Staat verpflichtet sehen, wogegen wiedersum auf einen einmaligen, kapitalisierten Beitrag des Staates an die Pumpkosten gerechnet werden kann.

Selbstverständlich bedingt die Verzinsung und Amortissation der durch diese neue Anlage erhöhten Bauschuld eine entsprechende Revision des Wasserbezugs-Reglements mit höherem Tarif, über welchen die baldige Gemeindes versammlung zu beschließen haben wird.

Wasserversorgung Bertschikon (Zürich). Die Brunnenkorporation Bertschikon hat die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage im



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten and Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., horgen

Celephon 24

Celegramme: Asphalt horgen

Kostenbetrage von ca. 71,000 Fr. beschlossen. Durch diese Wasserversorgung, für die ein Pumpwerk erstellt wird, können alle umliegenden Höse, auch die höchst gelegenen mit Wasser versorgt werden, was gewiß für sie eine große Wohltat ist; sie haben gegenwärtig unter dem Wassermangel schwer zu leiden. Bereits haben sich eine Anzahl von Interessenten verpflichtet, zusammen 7000 Fr. bei der Fertigstellung des Werkes freiwillig dar zu bezahlen. Gewiß sind auch viele Arbeitslose froh, wenn sie über den Winter Verdienst haben.

Zwei Bankneubauten in Luzern. Der Neubau der Schweizer. Kreditanstalt am Schwanensplatz ist nun unter Dach. Das Werk ist von der Bausleitung (Architekt Bogt) und der Unternehmung (Baussirma Ballaster) mit Energie gefördert worden. Heute weht der "Aufrichtemaien" auf dem Haus, über das hinaus die mächtigen Hebekranen ihre Arme strecken. Sie haben zu dem raschen Wachsen der Baute wesentslich beigetragen und auch die schwere Arbeit wesentlich erleichtert, da sie die gewichtigsten Duadern spielend an die Stelle hoben, wo sie eingefügt werden mußten. Dem Baugewerbe in Stadt und Kanton haben die Arbeiten reichlich Berdienst gebracht oder bringen ihn noch. Mankann sich heute bereits ein ungefähres Bild machen über die Wirkung des neuen Bankgebäudes aus sich selbst und auf die Nachbarschaft.

Bährend hier nun an den innern Ausbau des Hauses gegangen werden wird, sind am Samstag die ersten Schritte getan worden für den Beginn der Arbeiten am neuen Bankgebäude der Nationalbank an der Pilatus Seidenhofstraße. Die Häuser Seidenhofstraße Nr. 14 und Nr. 16 und die Wertstattgebäude an der Theaterstraße sind zum Abbruch ausgeschrieben. Sie und der solgende Neubau werden willsommene Arbeits und Verdienstgelegenheit bringen.

Erstellung einer Badanstalt für Glarus. (Aus den Berhandlungen des Gemeinderates.) Der Gemeinderat wird der nächsten Gemeindeversammlung beantragen, es möchte ihm ein Kredit von 85,000 Fr. gewährt werden dur Erstellung einer Badanstalt im Ingrubengütli mit einem Bassin von 600 m² Grundsläche und allen sür eine einsache Badanstalt notwendigen Bauten. Das Bassin soll mit Hydrantenwasser gespiesen werden.

Notstandsarbeiten im Kanton, Solothurn. Bom Kantonsrat wurde zur Bornahme von Tiefbauten und Wohnungsbauten ein Kredit von 450,000 Fr. gewährt, an den die Gemeinden weitere 50,000 Fr. beitragen. Zur Ausführung verschiedener Straßenbauten sollen gemäß dem Geset über den Straßenunterhalt 200,000 Fr. ausgerichtet werden. Für jene Arbeiten steht dem Kantou ein gleich hoher Betrag von 500,000 Franken aus dem 15 Millionenkredit des Bundesrates zur Versügung, der am 24. Juni 1921 bewilligt worden ist. Regierungsrat von Arx teilte mit, daß der Bau des zweiten Geleises Solothurn—Lengnau voraussichtlich in nächster Zeit in Angriff genommen werden kann,

während das Projekt der Dünnernkorrektion, das die Behörden seit Jahren beschäftigt, endgültig fallen gelassen werden nuß, weil sich die beteiligten Gemeinden nicht zu den erforderlichen Auswendungen entschließen konnten. Aus der Mitte des Kates wurde der baldige Neubau des Bürgerspitals Solothurn als Notskandsarbeit verlangt, für den bereits 2 Millionen Franken bereit liegen. Eine sozialistische Motion auf Ausrichtung einer außerordentlichen Herbstzulage an die Arbeitslosen zur Vornahme der Herbstzulage an die Arbeitslosen zur Vornahme der Herbstzulage an die Arbeitslosen zur Vornahme der Herbstzulage and die Arbeitslosen zur Vorsorgedepartementes, Regierungsrat Dr. Kausmann, teilte in der Beantwortung mit, daß der Kanton zurzeit 2882 ganz und 9961 teilweise Arbeitslose zählt und daß dis jeht rund 2,812,000 Fr. an Arbeitslosenunterstützung außbezahlt worden sind, woran die Betriebsinhaber 720,000, der Bund 1,060,000, der Kanton 673,000 und die Gemeinden 337,000 Fr. beitrugen.

An die Erstellungs- und Einrichtungstosten der Waisenanstalt "Sonnenhof" des evangelischen Erziehungsvereins der Bezirke Toggenburg, Wil, Goßau, Gaster und See in der Gemeinde Ganterschwil (St. Gallen) wurde vom Regierungsrat ein Staatsbeitrag von 59,000 Fr., sowie aus dem Titel der Notstandsbauten ein weiterer Beitrag von 33,750 Fr. zuerkannt.

Bauliches aus Flums (St. Gallen). Der Bau des Bethauses für die protestantische Kirchgemeinde Flums geht seiner Vollendung entgegen. Das Haus präsentiert sich als ein hübscher Bau und verschönert das Dorfbild nicht unwesentlich.

Bum Wettbewerb für den Wiederaufbau von Sent (Graubunden). (Korr.) Das Preisgericht hat nach drei-tägiger strenger Arbeit seine sehr interessante Aufgabe erledigt. Für den Wiederaufbau des abgebrannten Dorfteiles von Sent ift durch diesen Wettbewerb fehr wertvolles Material geschaffen worden und es ist zu wünschen, daß aus den vielen guten Projekten durch die Baukom-mission die richtige Resultante gezogen und möglichst durchgeführt werden kann. Die neue Verteilung der Bauplätze und der Heimstätten, die natürlich zum größten Teil anders placiert werden muffen, wird bei der etwas konfervativ veranlagten bäuerlichen Bevölkerung auf große Schwierigkeiten stoßen. Immerhin hat die Ginwohnerschaft der Durchführung dieser Konkurrenz erfreulicherweise das größte Interesse entgegengebracht, was doch darauf schließen läßt, daß die Sache, richtig an die Hand genommen, nah zum Ziele führen wird. Dafür bürgt auch die glücklich zusammengestellte Baukommission in Sent. Für den konkurrierenden Architekten mar die Lösung der Aufgabe nicht allein interessant, sondern auch fehr schwierig, ganz besonders für denjenigen, der in die Sitten, Gebräuche und Gepflogenheiten ber Sentiner nicht tief genug eingedrungen war. Ob die noch vor-handenen Mauerreste zum Wiederausbau mitverwendet werden follen, war zwar im Brogramm erwünscht, und beim Anblick besselben an Ort und Stelle sehr verlockend, bildete aber für den Konkurrenten doch eine besonders heitle Frage, die immerhin von verschiedenen geschickt gelöst worden ist. Die Pläne werden auch in Chur ausgestellt und es darf sowohl dem Laien, wie dem Fachmanne eine Besichtigung empfohlen werden. Von den eingegangenen 27 Arbeiten sind folgende

prämiert worden:

l. Bebauungsplan. 1. Preis, "Quaist ais meis pra, quaist meis tablà", Nikl. Hartmann, St. Morit, Mitarbeiter: Gemeinde-Ingenieur Tröger, 700 Fr. 2. Preis, "Heimat", Max Schucan, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Karl Jägher, Ingenieur, Zürich, 550 Franken. 3. Preis, "Realisabel", E. Visaz, Architekt, Lavin, 450 Fr. Zum Ankauf empfohlen: "Sur Mulin"

und "Plazetta Motta".

11. Bauernhaus. 1. Preis, "Heimat", MaxSchuscan, Architett, Zürich, 500 Fr. 2. Preis, "1400 über Meer", Kudolf Zwich, Architett, Landquart, 200 Fr. 2. Preis, "Sulam", N. Hartmann, Architett, St. Mority, Mitarbeiter: E. Weber, Architett, St. Morit, 200 Franken. Ankäufe: "Gegenseitige Hilfe", Rarl Zäslin, Architeft, Basel, 560 Fr.; "Zweck-mäßigkeit im Geiste der Tradition", E. Bisas, Architekt, Lavin, 140 Fr.; "Der Zeit entsprechend", Otto Mang, Architett, Chur, 100 Fr.

III. Kleinbürgerhaus. 1. Preis, "Plazetta Motta", Schäfer & Risch, Architeften, Chur, 400 Franken. 2. Preis, "Quaist ais meis pra, quaist meis tablà", M. Hartmann, Architekt, St. Morit, Mitarbeiter: Stockmeyer, Architekt, St. Morit, 300 Franken. 3. Preis, "Sün spelm", J. E. Willi, Architekt, Chur, 200 Fr. Anfäufe: "Realisabel", E Bisas, Architeft, Lavin, 175 Fr.; "Vicin St. Peder", P. Oberrauch, Architeft, Bafel, 125 Fr.; "Rondollina", J. U. Könz, Architeft, Guarda, 100 Fr.; "Silhouette", B. Koch, Architeft, St. Moriz, 100 Fr.; "Situatium", A. Lory, Architeft, Sial 100 Fr. Architekt, Biel, 100 Fr.

IV. Normalien für Fenster und Türe. 1. Preis, "Rondollina", J. U. Könz, Architekt, Guarda, 300 Franken. 2. Preis, "Plazetta Motta", Schäfer & Risch, Architeften, Chur, 200 Fr. Zum Unfauf empfohlen:

"Sulam".

Wasserversorgung Malans (Graubunden). Die Einwohnergemeindeversammlung erteilte dem Gemeindevor= stande einstimmig Vollmacht, Plane und Roftenberechnung für Duellenfaffungen im Rappenguckgebiet burch Fachmänner vornehmen zu laffen. Durch die Faffung und Zuleitung dieser Quellen dürfte der periodisch auftretende Waffermangel für lange Zeit behoben sein.

Marau als Fliegerstützpunkt. Der Gemeinderat von Narau unterbreitet der Einwohnerschaft der Stadt gegenwärtig das Baugesuch der eidgenöffischen Flugplatdirettion in Dubendorf betreffend die Erftellung eines Flugzeugschuppens im Schachen.

Wasserversorgung Zofingen. Der Unschluß der Zofinger Wafferversorgung an die Pumpstation Strengelbach hat sich aufs beste bewährt. Daß es sich um eine Notwendigkeit handelte, beweist der Bezug von 4700 m³ Waffer durch die Zofinger Wafferversorgung von der Strengelbacher Bumpftation. Ohne den Anschluß bei Strengelbach stünden heute ganze Quartiere täglich vor einer fatalen Waffernot. Der Ausbau des Refervoirs auf dem Barenhubel, wo eine Anzahl Arbeitslose beschäftigt werden, nimmt einen befriedigenden Fortgang. Schon Ende diefes Monates (ftatt Mitte November) ift die Fertigstellung der Reservoirbauten zu erwarten. Wenn die Trockenperiode länger andauert, wird auch das Wasser aus dem Brunnengraben für die Wafferverforgung der Stadt noch gefaßt werden.

Der schweizer. Außenhandel im I. Halbjahr 1921.

(Rorrefpondeng.)

Wenig Erfreuliches haben wir diesmal zu berichten. Die Industriekrisis ist nun derart allgemeiner Gesprächsstoff geworden, daß nachgerade jedes Schulerkind über fie Bescheid weiß — vorab jene, deren Vater arbeits und brotlos ift.

Wir wollen uns furz fassen und nur die wichtigsten Bahlen in übersichtlicher Darstellung bringen; sie zeigen uns den Ernst der Lage in erschütternder Klarheit, deutlicher als dies jede noch so lange Abhandlung zu inn vermöchte. Für die Reihenfolge der Exportinduftrien ist der Aussuhrwert des 1. Halbjahres 1921 maßgebend.

Ausfuhrzissern in den I. Halbjahren 1921 und 1920.

	1. Quartal 1921 Mill. Fr.	1. Quartal 19:
1. Seidenwaren	123,2	301,3
2. Maschinen(excl. Dynamos)		121,7
3. Uhrenindustrie	89,0	162,9
4. Stickereiindustrie	63,0	228,9
5. Baumwollgewebe	39,4	86,5
6. Elektroindustrie (Dyna=	respondence	
mos, Apparate, Glüh-	4/14/11	
lampen 2c.)	39,2	37,2
7. Chokoladeindustrie	31,2	44,0
8. Anilinfarben	30,6	115,3
9. Konfektion		46,5
10. Baumwollgarne	22,2	25,1
11. Schuherport	19,2	38,6
12. Wollgarne und Fabrifate	18,8	36,2
13. Eleftrochemische Industrie:		4 2 1
1921 1920		de la Maria
a) Muminium Mia. Fr. Mia. Fr. 14,6	Latin add Show	Selection of the series
b) Kalziumfarbid 1,5 1,2	Trive 1	var in maril
c) Ferrosilizium 1,4 1,6	17,1	17,4
14. Kondensierte Milch	16,4	20,8
15. Pharmazeutika	- 4 0	31,3
16. Edelsteine und Bijouterie	10,8	13,0
17. Strohwaren	9,6	22,4
18. Holzerport	9,4	35,0
19. Häute und Leder	9,2	10,2
20. Papier und Kartonnagen	6,7	12,8
Totalexportwerte von 20	Tarriging 13	
schweiz. Ausfuhrindustrien:	703,4	1407,1

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Erportwerte der schweizerischen Ausfuhrindustrien durchschnittlich um 50 % des Wertes zurückgegangen find. Teilweise ist dies allerdings auf Preisruckgange zurückzuführen, zum größten Teil aber auf Minderausfuhren. Die Urfachen sind genugend bekannt, so daß wir auf deren Erörterung ver zichten können.

Noch furz ein paar Worte über die einzelnen Industrien:

1. Seidenwaren: Der Export erreicht noch 41 % bes lettjährigen. Die valutaschwachen Länder sind als Absatgebiete stark zurückgegangen, die valutalosen als Ab-

nehmer sozusagen verschwunden.

2. Maschinen: Recht befriedigend hat fich verhalt nismäßig der Export in der Maschinenindustrie gehalten; erreicht doch der Wert 91 % des vorjährigen. Die Krisis hat allerdings hier später eingefest als in andern Gr portzweigen und wird übrigens durch die großen Bedürfniffe Nordfrankreichs gemildert, das nach wie vor bedeutende Abnahmen aufweift.

3. Uhrenindustrie: Der Export erreicht noch 54% des lettjährigen; die Krifis tommt somit hier schon voll zum Ausdruck und wird sich künftig noch deutlicher aus